

## Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit ist in der Welt die Regel, die meisten Menschen sprechen mehr als eine Sprache. In deutschen Großstädten sind über 200 Sprachen vertreten. Mehrsprachigkeit sollte wertgeschätzt und gefördert werden, weil

- ✔ sie sich förderlich auf die kognitive Entwicklung auswirkt.
- ✔ sie den Zusammenhalt unserer Migrationsgesellschaft fördert.
- ✔ mehrsprachiger Spracherwerb (simultan oder sukzessiv) kein Problem der kindlichen Entwicklung darstellt, auch wenn das oft behauptet wird.
- ✔ sie interkulturellen Dialog und kulturelle Vielfalt ermöglicht.

Weiterlesen: Tracy, Rosemarie. 2014. "Mehrsprachigkeit: Vom Störfall zum Glücksfall", In: Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler, Hrsg: Manfred Krifka, et al., 13–33. Berlin: Springer VS.

— 多くの言語を話す人は祝福されています —

## Sprachstandserhebung mit LiSe-DaZ

LiSe-DaZ ist ein Instrument zur Sprachstandserhebung des Deutschen bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern mit im Alter von 3;00–7;11 Jahren. Das Verfahren kann Sprachförderbedarf erfassen, Anhaltspunkte für Förderung geben, die Effektivität einer Fördermaßnahme überprüfen und richtet sich dabei nach einer bilingualen Norm.



Weiterlesen: Tracy, R. & Schulz, P. (2012): Ein neuer Sprachtest für Kinder mit DaZ: Linguistische Sprachstandsdiagnostik Deutsch als Zweitsprache (LiSeDaZ®), In: Frühe Bildung, 2012, Vol.1(2), S.111-113.

# DaZ



## Ihr Kompass zum Einstieg ins Thema

Hier finden Sie wichtige Themen aus dem Bereich DaZ/DaF, kurz und knapp dargestellt und durch Hinweise auf weiterführende Literatur ergänzt. Diese Informationen sind als Kompass und Wegweiser in diesem komplexen sowie interdisziplinären Forschungsfeld gedacht. Präsentiert wird diese Broschüre von Studierenden des Seminars „Das mehrsprachige Klassenzimmer – Chancen und Herausforderung“, am Institut für Sonderpädagogik, Lehrstuhl V, JMU Würzburg.



AutorInnen: Pia Lupper, Esther Thurn, Pauline Kempf, Pia Schmid, Lea Waldherr, Julia Beck, Lea Hartwig, Max Wohlleben, Claire Borsky, Freya Lodowike Brückner

Kontakt: moiken.jessen@uni-wuerzburg.de

# DaF



## Deutsch als Fremdsprache im mehrsprachigen Klassenzimmer

Was Sie schon immer über DaZ/DaF wissen wollten  
– eine Orientierung –

## Einblicke: Unterricht mit neu zugewanderten SchülerInnen

Dieses Forschungsprojekt gibt Auskunft über Überzeugungen und Praktiken von Lehrkräften zu diesbezüglicher Heterogenität im Unterricht. Die herausgefilterten Einstellungen helfen uns, sich über die noch vorherrschenden Überzeugungen bewusst zu werden und sich selbst besser reflektieren zu können.

Weiterlesen: Terhart, H. & Dewitz, N. von (2018): Sprache und so. Überzeugungen und Praktiken von Lehrkräften zu Heterogenität im Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. In Dewitz, Nora von; et al. (Hrsg.), Neuzuwanderung und Bildung. Eine interdisziplinäre Perspektive auf Übergänge in das deutsche Bildungssystem (S. 268-291). 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

## Sprachen der SchülerInnen

„Как дела?“ [Kak dela] „Wie geht's?“. Wussten Sie, dass das Russische 6 Fälle hat und die durchschnittliche Wortlänge im Russischen 5 Buchstaben beträgt? Auskunft über Aufbau und Eigenheiten der Sprachen unserer SchülerInnen gibt folgendes Buch:

Krifka, Manfred et al: Das mehrsprachige Klassenzimmer (2014). Über die Muttersprachen unserer Schüler, Berlin Springer.

## Einstellungen der Lehrkräfte

Welche Voraussetzungen müssen Lehrkräfte erfüllen, um Unterricht so zu gestalten, dass er allen SuS Gelegenheit zu verständnisvollem Lernen bietet?

- SuS korrekt einschätzen
- Sich in die Situation der SuS hineinversetzen
- Freundlichkeit und Engagement
- Geduld
- Sensibilisiert werden für Sprachlernprozesse

Weiterlesen: Gogolin, I. & Klinger, T. (2011) Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund FörMig. Bilanz und Perspektiven eines Modellprogramms. Waxmann Verlag.

## Sprachenlernen – Wie funktioniert das eigentlich?

Für die Erschließung von Wortbedeutungen sind besondere sozialkognitive Fähigkeiten, sowie Hinweise bzw. Kontexte von grundlegender Bedeutung, wie **common ground, joint attention, intention reading und scripts**. Daher lernt man Sprechen am besten durch sprachliches Handeln in der Interaktion. Viele Sprechansätze und viel Sprechzeit sind sehr wichtig.

Weiterlesen: Engemann, H. (2018). Wie alles begann: Der kindliche Sprach(en)erwerb. In: M. Jessen, J. Blomberg und J. Roche (Hrsg.), Kognitive Linguistik, Tübingen: Narr Francke Attempto (S. 245–282).

## Code Switching und Kiezdeutsch

„Weihnachtsmann gelmišti. Isch hab zwei Çukuladen gekriegt.“

Ein häufig zu beobachtendes Phänomen zwischen Mehrsprachigen ist das **Code Switching**, der Wechsel zwischen zwei oder mehr Sprachen oder Varietäten innerhalb einer kommunikativen Interaktion. Wenn diese „Switches“ regelmäßig vorkommen, können sie zum Entstehen neuer Varietäten beitragen, einzelne Ausdrücke finden sogar Eingang in das Repertoire deutscher MuttersprachlerInnen. Das in Hamburg gesprochene Kiezdeutsch liefert zahlreiche Belege, z.B. die Entstehung neuer Funktionsverbgefüge: **rote Ampel machen**, oder neuer direkter Partikel: **Lassma Moritzplatz aussteigen!**

Riehl, C (2018).: Mehrsprachigkeit in der Familie und im Lebensalltag. In: Harr, A.-K. et al.: Deutsch als Zweitsprache: Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart, S.27-60.

## SPRING: Sprache lernen durch Singen, Bewegung und Tanz

Warum Musik? Musik erlaubt einen spielerischen Zugang zu Lexikon, Grammatik und Phonetik der deutschen Sprache, echte Sprechansätze erlauben implizites Sprachlernen durch Wiederholung, motivierende, stimulierende, erzieherische, beruhigende und integrierende Wirkkräfte. Persönlichkeitsentwicklung und Gruppenzugehörigkeitsgefühl werden positiv beeinflusst, so dass eine gute Lernatmosphäre entstehen kann.

Weiterlesen: Gaul, Magnus & Nagel, Eva (2016): SPRING: Sprache lernen durch Singen, Bewegung und Tanz. Kassel: Bosse Verlag.

## Sprachsensibler Unterricht

Die Extraportion Unterstützung! Denken Sie jeden Unterricht als Sprachunterricht! Sprache und Fachunterricht sind eng verknüpft, SchülerInnen müssen hier unterschiedliche sprachliche Handlungen realisieren, z. B. beschreiben, argumentieren oder analysieren. Scaffolding – der Einsatz von sprachlichen Baugerüsten – ist eine einfache Unterstützungstechnik. Typische Wortkombinationen können z.B. auf Lernplakaten sichtbar gemacht werden (Durchführung: „Man gibt X hinzu“; Beobachtung: „Ich habe beobachtet, dass ...“; Deutung: „Aus X kann geschlossen werden, dass Y“).

Wildemann, A. & Fornol. (2016). Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule: Anregungen für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht (1. Auflage). Seelze: Klett, Kallmeyer.

Bildquelle: Abstrakt Vektor von macrovector – de.freepik.com Design: Elena Claus

